

Ein Versuch  
ohne Ende und ohne Anfang

\* \* \*

Die Treibende Insel

Eine Theologie im Gebet  
Schriften von Reinhard von Kirchbach

herausgegeben von  
Hans-Christoph Goßmann und Michael Möbius

Band 2

Verlag Traugott Bautz

Reinhard von Kirchbach

EIN VERSUCH

OHNE ENDE UND OHNE ANFANG

*(Seite 7)*

DIE TREIBENDE INSEL

*(Seite 33)*

Zwei frühe Schriften  
aus den Jahren  
1957 und 1960

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

Titelfoto:

Reinhard von Kirchbach - etwa 1965 - am Steuer eines Motorboots während eines Familienurlaubs in Norwegen

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2012  
ISBN 978-3-88309-781-0

## Vorwort der Herausgeber

„Treibende Inseln“ sind in den Mythen einiger Völker ein Bild, mit dem die Entstehung markanter Inseln erklärt wird. Auch für die Arche Noah oder ein steuerloses Boot im Sturm wird dieses Bild gebraucht. Reinhard von Kirchbach verwendet es für Menschen, die sich auf dem schwankenden Boden der Liebe und des Reiches Gottes wiederfinden - vom „Wind“ Gottes getrieben. In kurzen, poetischen Meditationen und Gebeten spricht er vom Scheitern und Gelingen der Liebe: zu Hause, in der Gemeinde und in der Freundschaft.

In seinen späteren Schriften lösen konkrete Erlebnisse unter den Partnern des interreligiösen Dialogs viele der Reflexionen aus. Hier, am Anfang seines Schreibens, sind es: die spannungsreiche Konstellation der Ehepartner, die Schwierigkeit, neben der Ehe Liebe und Freundschaft zu anderen zu leben und auszuhalten, und die Mühe, den Menschen in der Kirchengemeinde gerecht zu werden. Wo ein Pastorenpaar sich heute möglicherweise trennen würde, wird hier die Gegensätzlichkeit der beiden hervorragenden Persönlichkeiten in einer harten Schule des Glaubens und der Liebe angenommen. Wo andere vielleicht in problematische Affären geraten, werden hier die Liebe und der Glaube bis in die tiefsten Tiefen ausgelotet und in die Pflicht genommen. Mehr biographische Kenntnis ist nicht notwendig um wahrzunehmen, dass es in den wunderschönen bildreichen Texten bis aufs Mark um die Existenz geht - auch die der Leser.

In diesem Band ist der „Versuch“ eines Hohen Liedes der Liebe vorangestellt. Wie Reinhard von Kirchbach dabei kein Ende und keinen Anfang findet, so kommt er auch mit der „Treibenden Insel“ zu keinem Ende. Denn jeder neue Tag und jeder Predigttext stellt erneut die Frage,

wie ein mitmenschliches Zusammenleben und ein Pfarramt überhaupt zu bewältigen sind.

Wir weisen hin auf die theologische Einführung „Reinhard von Kirchbach - Grenzgänger des Glaubens“ von Dr. Joachim Wietzke in dem von uns herausgegebenen Buch „Ich glaube den interreligiösen Dialog. Zugänge zu Leben und Wirken des Wegbereiters Reinhard von Kirchbach“, das 2008 im Verlag Traugott Bautz erschienen ist (S. 231-308). Die Internetseite [www.reinhardvonkirchbach.de](http://www.reinhardvonkirchbach.de) bietet weitere umfangreiche Einblicke.

Der Familie von Kirchbach danken wir für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Texte. Die Orthographie des Autors haben wir - auch im Lateinischen - beibehalten. Frau Reinhild Stümke sagen wir Dank für ihr sorgfältiges Korrekturlesen.

*Hans-Christoph Goßmann  
Michael Möbius*

EIN VERSUCH  
OHNE ENDE UND OHNE ANFANG

*Geschrieben für dich, Margarete.*

*Im Mai 1957*

*Reinhard*

## Inhalt

Ad charitatem [ <i>An die Liebe</i> ]	9
In fluctibus charitatis [ <i>In den Fluten der Liebe</i> ]	13
In fidem charitatis [ <i>Auf die Zuverlässigkeit der Liebe</i> ]	17
In pace charitatis [ <i>Im Frieden der Liebe</i> ]	21
De charitate fraterna [ <i>Über die brüderliche Liebe</i> ]	25
Ad Deum charitatis [ <i>An den Gott der Liebe</i> ]	31



## Ad charitatem

Die Liebe ist das Leben.

Die Liebe ist der Mut ohne jeden Vorbehalt beieinander zu bleiben.

In der Liebe geschieht der Tod zu einer Fruchtbarkeit ohne Ende.

Die Liebe gewinnt alles um den Preis ihrer selbst.

Die Liebe hat nichts Eigenes, weil sie alles in dem Anderen und mit dem Anderen in Gott hat.

Die Liebe sagt nicht: ich will blühen; sie sagt: du sollst über mir blühen; und deine Blüte soll der Widerschein des göttlichen Antlitzes sein.

Die Liebe kennt keine Grenzen, es sei denn die Grenzen Gottes.

Die Liebe ist wie der unzählbare Sturm.

Die Liebe ist wie der leiseste Hauch des gleichen Geistes.

Die Liebe sagt Ja, weil sie alles Nein verschlingt.

Die Liebe ist die Kraft Gottes und ein heiliges Geschenk unter den Menschen.

Die Liebe durchbricht alle Mauern.

Die Liebe widerspricht aller Technik.

Die Liebe ist der Raum unausschreitbarer Freiheit.

Die Arbeit der Liebe umgreift alle andere Arbeit.

Es gibt keine Liebe auf Zeit.

Die Liebe ist der Brunnen der Erlösung. Alle, die davon trinken, sterben zum ewigen Leben.

In der Liebe versinkt der Fluch, und in ihr erwacht die Gnade.

Die Liebe ist die Kraft der Auferstehung, in der die Kreatur die Gestalt ihres endgültigen Daseins findet.

Die Liebe ist immer der weiteste Weg, denn du musst immer schon alle anderen Wege hinter dir haben, um auf ihn zu stoßen.

Die Liebe ist immer der nächste Weg, denn sie ist der einzige, der zum Ziele führt.

Die Liebe kann den Anderen nie vergessen; sie ist wie der unterirdische Strom in den Gebirgen; du kannst über die Hitze der Felsen oder durch die Stürme der Gipfel wandern. Aber drunten fließt der Strom.

Du kannst in der Müdigkeit deiner Wege zusammensinken; du kannst durchfressen sein von deiner bohrenden Verzweiflung; aber indem du zu Boden sinkst, steigen die Fluten der Liebe zu dir; sie sind stärker als du und als der vernichtende Sog aus den Abgründen deines Herzens.

Wenn du nichts mehr hast als deine Liebe, dann hast du alles und hast alles gewonnen.

Wenn du verraten, verstoßen, verlassen, blind, in Ängsten und Wahnsinn liegst, so ruhst du dennoch im Blicke der Liebe; sie wird sich wie ein Mantel um die vergangene Hülle deines Lebens legen.

Die Liebe ist der vollkommene Reichtum in der Gestalt äußerster Armut.

Ohne die Liebe ist alles in Finsternis; in der Liebe ist alles im Licht.

Die Last, die die Liebe zu tragen bekommt, ist die Last tödlichen Unheils; darum ist sie so unsagbar schwer.

Die Liebe muss erst die Bitterkeit der Welt in sich aufnehmen; denn nur aus dieser kann sie die Süße bereiten, die der bleibenden Kraft dauernden Friedens eigen ist.

Die Liebe fragt nach dem verborgenen Wundbett des Anderen; und sucht bis sie es gefunden hat.

Die Liebe verrät dem Anderen das eigene Leiden; denn Gott hatte es immer zuvor schon heimgesucht.

Die Liebe findet die Übersetzung, die der Andere versteht.

Die Liebe wartet im Gebet; ihr Warten ist ohne Zwang; aber am Ende wird sie allein das Feld behalten.

Die Liebe braucht nur einen Blick; aber sie ist wie die Sonne, die die Nacht vertreibt.

Die Liebe lässt den Anderen nicht versinken; sie eilt ihm nach und fragt nicht nach der eigenen Ehre.

Die Liebe ist ohne Tugend; es genügt ihr, dass sie lieben darf.

Die Liebe ist wie eine Schwester, die dich aufnimmt, ohne zu fragen, woher du kommst.

Die Liebe ist wie ein Kind; sie fragt dich, wohin sie sich wenden soll; sie weiß, dass sie auf allen Wegen nach Hause kommt.

Die Liebe ist wie ein Bräutigam, dessen Liebe in der Hingabe seiner Kraft frohlockt.

Ein Versuch ohne Ende und ohne Anfang

Die Liebe ist wie eine Braut, deren Liebe die Niederkunft der himmlischen Gnaden inmitten der Erde gefunden hat.

Lass dich nicht irre machen! Die Liebe ist immer deine nächste Nachbarin.

## In fluctibus charitatis

Der Liebe hältst du nicht Stand. Sie wirft dich zu Boden; sie reißt dich hinweg, und du treibst wie ein steuerlos gewordenes Schiff in den Fluten ihrer Kraft.

Die Liebe ist wie ein Sturm, der aus den vertrauten Tälern deiner Gebirge hervorbricht in die Ebenen deiner Dörfer und Städte; sie vernichtet alle deine Saaten.

Die Liebe ist wie ein Riese, der dich an den Feuern der Sonne verbrennt.

Die Liebe ist wie das kochende Meer, durch das du mitten hindurch deine Fahrt nehmen musst.

Die Liebe ist wie das Aufgehen aller Feuersonnen über den blinden Wäldern deiner Nacht.

Die Liebe ist wie das donnernde Tosen rauschender Wasserfälle. Du kannst nichts Anderes hören als die alle Luft erfüllende Musik ihrer unüberwindlichen Stärke.

Die Liebe verändert alles.

Die Liebe ist wie ein Schlag, der dich spaltet.

Die Liebe ist der Anfang deines Lebens.

Die Liebe ist wie das Erwachen jauchzender Frische im Frührot werdender Tage.

Die Liebe ist wie der zitternde Pfeil, der dein Herz in der Mitte traf.

Die Liebe ist die einzige Gewalt, die dich nicht fragt, und die dir doch nicht Gewalt tut.

Die Liebe ist wie der weithin tönende Kampf Ruf zur Schlacht.

Die Liebe kann nicht anders: sie muss siegen.

Die Liebe trifft den, den sie treffen will.

Die Liebe kennt ihre Zeit.

Die Liebe kennt dich, bevor du sie kanntest.

Die Liebe frisst dir aus der Hand wie ein Lamm  
deines eigenen Stalles; aber wenn sie will, ver-  
schlingt sie jeden, der sich ihr entgegen stellt.

Die Liebe kennt kein Gesetz.

Die Liebe ist wie ein großes Leiden, an dem du ge-  
sund wirst.

Die Liebe ist immer groß, auch wenn sie noch so  
klein ist.

Die Liebe ist wie die tiefe Stille schweigender Mee-  
re.

Die Liebe ist nie satt; aber von einem Krümlein  
Brot kann sie Welten ernähren.

Die Liebe kommt nie ans Ende; aber sie ist immer  
zu Hause.

Die Liebe ist wie die Weite der Himmel und voller  
Freuden wie die singenden Lüfte.

Die Liebe ist wie das Rauschen der Bäume im lei-  
sen, unaufhörlichen Wind. Immer ist sie um dich.

Die Liebe ist wie eine Geburt: süß aber schwer.

Die Liebe ist wie das goldene Banner aller Heer-  
scharen Himmels und der Erden.

Die Liebe ist stärker als der Tod: du musst hin-  
durch; in ihr aber darfst du bleiben.

Die Kraft der Liebe ist stärker noch als die Kraft  
deines Leibes. Sie wird deinen Leib nicht im Tode  
lassen.

Warum haderst du über die Stärke deiner kleinen Liebe? Die große Liebe erst wird dich frei machen!

Warum fliehst du in die armen Hütten deiner Gesetze? Gott will, dass du allein in der Liebe lebst!

Warum reißt du dich aus den Anfängen deiner Liebe zurück? Gott will dich mit dem Hauch seines Atems lebendig machen!

Warum lässt du den im Stich, an den Gott dein Leben band? Er ist der erste von denen, die mit dir eins werden sollen!

Warum knauserst du mit den Geschenken deiner Liebe? Die Liebe gibt immer alles!

Warum hast du Angst um dein Leben? Du stirbst, wenn du nicht liebst!

Warum traust du der Liebe nicht? Sie ist die einzige, der du dich ganz vertrauen kannst!

Warum entschuldigst du dich über dein Unvermögen? Die Liebe kommt nur zu den Armen!

Warum sicherst du dich mit deinem Reichtum? Eine einzige Perle der Liebe ist kostbarer als alle Reichtümer der Welt!

Warum willst du die Liebe kaufen? Sie kann sich nur schenken!

Warum willst du die Liebe überlisten? Sie ist listiger als du!

Warum willst du dich von ihr loskaufen? Sie kennt keine Münzen!

Erhebe dein Herz aus der Erde und traue dem Feuer deiner Liebe; denn in ihr bereitet Gott eine neue Welt!

Ein Versuch ohne Ende und ohne Anfang

Freue dich und jauchze in dem Untergang deiner  
verkrusteten Starrheit! Denn aus dem Tode ge-  
biert die Liebe das Leben!



## In fidem charitatis

Die Liebe ist wie die Treue; sie kann nicht aufhören den Anderen zu suchen.

Die Liebe entdeckt, dass sie den Anderen noch garnicht gefunden hatte.

Die Liebe kann sich nicht aussagen; sie kann aber nie genug Zeichen ihrer sehnsüchtigen Hingabe erfinden.

Die Liebe vertraut sich mit ihrem ganzen Leben dem Anderen an.

In der Liebe wohnt immer die Keuschheit.

Die Liebe greift nach der Schwäche des Anderen, damit er an ihr nicht zu Fall komme.

Die Liebe versteckt ihre eigene Einsamkeit, damit sie den Anderen nicht versäume.

Die Liebe kann warten; sie hat einen langen Atem; er reicht bis in die Ewigkeit.

Die Liebe wird täglich zu Schanden; aber sie ist jeden Morgen neu.

Die Liebe ist voll Zartheit; aber wenn sie bei dem Anderen ist, ist sie wie der helle Sturm.

Die Liebe ist das Brot für den Alltag.

Die Liebe trägt eine Königskrone; wenn du diese noch nicht gesehen hast, hast du die Liebe noch nicht gefunden.

Die Liebe kann nicht anders als rufen; sie ruft aus der Nähe und aus der Ferne. Ihre Stimme ist wie die Stimme der Heimat: voll unergründlicher Offenheit, Sehnsucht und Hingabe.

Die Liebe hat viele Feinde. Einer der größten bin ich selbst.

Mit einem einzigen Gedanken kannst du die Liebe tausend Meilen von dir treiben. Sie ist flüchtiger als der schnellste Wind. Wenn sie zurückkehren soll, musst du dein Haus gekehrt haben.

Die Liebe ist wie eine Frau, die den Tanz ihrer Liebe für dich tanzt. Sie sinkt in sich zusammen und vergeht, wenn sie aus deinem Blick nicht zu lesen vermag, welche Schritte zu deinem Herzen führen.

Die Liebe kann nur dort leben, wo du sie nicht zwingst.

Die Liebe kennt ihre Feinde von ferne und ihre Flucht ist wie die Flucht unsäglicher Trauer.

Die Liebe geht durch verschlossene Türen.

Die Liebe hat nie Angst; sie hat aber Angst um dich.

Du kannst die Liebe nur mit deiner Liebe locken.

Die Liebe verliert alle Eifersucht.

Die Liebe verliert alle Habgier.

Die Liebe schämt sich nicht, sich bei jedermann hinzusetzen; es ist ihr keiner zu schlecht, aber auch keiner zu gut.

Die Liebe sieht dich an mit Augen, die schon alles wissen.

Die Liebe ekelt sich nicht vor dir. Sie verbindet die Wunden, vor denen dir graut.

Wenn du sie fangen willst, entschwindet sie deinen Armen.

Die Liebe kannst du nicht täuschen, Sie durchschaut deine Heuchelei.

Die Liebe musst du täglich zu dir einladen. Du musst in Treue auf sie warten. Sie kann nicht ausbleiben, denn sie kann sich nicht selbst verraten.

Wenn sie in dein Haus kommen soll, musst du alle Türen aufmachen, auch die, die du eigentlich verschlossen halten wolltest.

Und wenn sie noch nie bei dir gewesen ist, und du schon 80 Jahre wärest: heute noch kann sie bei dir einkehren, und dein starrer Palast würde zum Rosenschloss.

Die Liebe findet dich immer, und sie findet immer den Anderen. Auch wenn du noch nie eine Antwort bekommen hättest, so wartet sie heimlich als die demütigste Dienerin deiner Tage.

Wenn du bei dem Anderen liegst, gibt es nur eine Brücke. An ihr wacht die Liebe.

Die Liebe spielt nie ein falsches Spiel.

Die Liebe raubt dir nicht dein Kleid; sie hüllt dich in das Ihre.

Die Liebe ist nie allein.

Lass dich von ihr tragen, dann wirst du die wiederfinden, die du verloren hattest.

Die Liebe hat nie Recht; aber du kannst sie nicht von der Wahrheit trennen.

Die Liebe verschweigt sich selbst, um sich von dir finden zu lassen. Darin wächst ihre Schönheit, dass du die Liebe finden musst. Was wäre eine Schönheit, die sich anpreist?

Ein Versuch ohne Ende und ohne Anfang

Du kannst von der Liebe reden; aber wenn sie nicht in deinem Herzen wohnt, verstehst du sie nicht.

Deine Rede ist wie der Wind. Er trägt den Duft des Blumengartens mit sich. Du aber sollst in ihm wohnen.

Wenn du die Liebe finden willst, so gehe in die Treue ein.

Die einzige Freude, die du der Liebe machen kannst, ist die, dass du sie wieder einlädst.

Der einzige Dank, mit dem du sie bitten kannst, bei dir Wohnung zu nehmen, ist die Erlaubnis, aus deinem Herzen und aus deinem Munde ein Lied zu singen, das in der Ewigkeit nicht mehr aufhören soll.

## In pace charitatis

In der Liebe wohnt der Frieden. Sie ist wie das Haus, aus dem du nie mehr auszuziehen brauchst.

Sie ist wie der Garten, der täglich voll neuer Überraschungen ist.

Sie ist wie das Feld, das dir seine Früchte zuträgt.

Die Liebe ist wie der Arm der Mutter, in dem du dein Weinen stillst.

Die Liebe hat immer offene Arme.

Du kannst die Liebe nicht beleidigen.

Alles, was du zerbrochen zu ihr bringst, wird in ihren Händen wieder heil.

Sie gibt dir den Rat, den du brauchst.

Sie weiß den Weg durch die Nacht. Sie lässt sich nicht blenden.

Sie findet das Wort, mit dem du dich selber wieder findest.

Sie findet das Schweigen, in dem du wieder gesund wirst.

Du verfolgst sie. Sie aber sieht dich an mit den unergründlichen Augen ihrer tiefen Offenheit.

Du versuchst sie zu töten. Aber indem du sie durchbohrst, lebt sie für dich.

Du vertreibst sie. Sie aber wartet als Magd vor deiner Tür. Sie weiß, dass du nicht ohne sie leben kannst.

Du verleumdest sie. Sie aber hört nicht auf, dir die Füße zu waschen.

Du verachtetest sie. Sie aber hüllt dich in den Mantel ihrer Demut.

Du fliehst vor ihr. Sie aber kommt schon immer von den Enden deiner Flucht her.

Du jagst an ihr vorbei. Sie aber begleitet dich mit dem ruhigen Atem eines, der längst angekommen ist.

Wenn deine Verzweiflung steigt, so drängt sich die Liebe zu dir, dass du nicht untergehst.

Wenn die Fluten dich überspült haben, so taucht sie zu dir und öffnet die unterirdischen Schleusen der höllischen Stauung.

Wenn du in die Schluchten der Hölle stürzt, so ruft sie dich aus dem andringenden Lichte ihrer schwebenden Kraft, und unaufhaltsam steigst du zu ihr empor.

Wenn dir die Schlüssel der Welt verloren gingen, so findest du sie selbst als den Schlüssel zu den Toren aller deiner Straßen.

Die Liebe ist wie ein wärmendes Feuer in der Kälte der Nacht.

Die Liebe ist wie das lockende Licht aus den Fenstern deines heimatlichen Hauses.

Die Liebe ist wie der quellende Born auf den weglosen Fahrten der Wüste.

Die Liebe ist das Brot deiner Kinder.

Die Liebe ist das Leben deines Hauses.

Die Liebe ist wie die Hand deiner Mutter.

Der Liebe kannst du alles sagen.

Die Liebe hat immer Zeit.